

10 Gebote

Die ‚zehn Gebote‘ (‚Dekalog‘, ‚zehn Worte‘, ‚zehn Sinnerschließungen‘) haben eine lange Tradition. Wahrscheinlich wurden sie als Weisungen für ein gelingendes menschliches Leben erstmals im achten oder siebten Jahrhundert v.u.Z. in der uns heute bekannten Form (Dtn 5, 6-21) zusammengestellt. Ungefähr zwei Jahrhunderte später – nach der Katastrophe des babylonischen Exils (586-538 v.u.Z.) – wurden sie dann in abgeänderter Form in den größeren Erzählzusammenhang der Moses- und Exodustradition integriert (Ex 20,1-17) und erhielten damit ihren endgültigen Platz in der Thora, in den fünf Büchern Mose.

Die ‚zehn Gebote‘:
Zusammengestellt 8./7.
Jahrh. v.u.Z. (Dtn 5, 6-21)
Nach babylonischem Exil
(586-538 v.u.Z.) in die Mo-
ses- und Exodustradition in-
tegriert (Ex 20,1-17)



Ich bin Jahwe, der Gott, der dich aus Ägypten herausgeführt hat, aus dem Sklavenhaus.

- (1) Du sollst neben mir keine anderen Götter haben.*
- (2) Du sollst den Namen Jahwes, deines Gottes, nicht missbrauchen.*
- (3) Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig.*
- (4) Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit du lange lebst in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt.*
- (5) Du sollst nicht morden.*

(6) Du sollst nicht die Ehe brechen.

(7) Du sollst nicht stehlen.

*(8) Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten aus-
sagen.*

*(9) Du sollst nicht nach der Frau deines Nächsten ver-
langen.*

*(10) Du sollst nicht das Haus deines Nächsten begeh-
ren, nicht sein Feld, nicht seine Sklaven oder seine
Sklavin, sein Rind oder seinen Esel, nichts, was
deinem Nächsten gehört.*

1 Der Dekalog – Bewahrung der Freiheit

Das Prinzip des Dekalogs, durch das die Auswahl und die Anordnung der Einzelgebote bestimmt ist, wird erkennbar, indem man den Dekalog konsequent aus der im Prolog genannten Befreiungstat Gottes versteht: „Ich bin Jahwe, der Gott, der dich aus Ägypten herausgeführt hat, aus dem Sklavenhaus.“ Angesprochen sind in diesem Prolog die israelitischen Vollbürger, also die von JHWH (Jahwe) aus der Knechtschaft Befreiten. Es geht um die jedem von ihnen durch JHWH (Jahwe) gewährte, sozial auf dem Grundbesitz und den damit verbundenen Rechten

beruhende Freiheit. Die Gebote benennen die Bedingungen ihrer Bewahrung.



Die ersten drei Gebote sichern die Beziehung zu JHWH (Jahwe) als dem Garanten dieser Freiheit. Verwerfung, Entwertung und Missbrauch würden die Beziehung zu JHWH in Frage stellen. Hier steht das

erste Gebot in dominierender Spitzenstellung: Bei JHWH bleiben!



Das Tetragram (hebräisch) / JHWH (Jahwe)

Die letzten drei Gebote sichern die die Freiheit konkret ermöglichende Lebensgrundlage des Nächsten, wobei das letzte Gebot alle Versuche grundsätzlich und ausnahmslos untersagt, nach dem Haus und der Familie, also der Lebens- und Freiheitsgrundlage des Nächsten zu streben.

Die allgemein formulierten Kurzgebote sind zwar von Wortwahl, Kontext und sozialen Gegebenheiten her ebenfalls in erster Linie auf das Verhältnis zum anderen Vollbürger und seiner Familie bezogen., gehen aber in der Unbeschränktheit ihrer Formulierungen darüber hinaus. So lassen sich die negativ formulierten Gebote von Anfang und Ende als die Markierung der Grenze verstehen, die sich

aus der Struktur der im Prolog beschriebenen Freiheit als ihre eigene ergibt.

Dazwischen stehen in der Mitte die beiden positiv formulierten Gebote. Nur bei Eltern und Sabbat wird ein eigenes Handeln des Angesprochenen erwartet. Dabei wird im wöchentlichen Ruhetag die gewährte Freiheit zeichenhaft wahrgenommen und praktiziert, das Land dem Geber, JHWH, überlassen. An dieser Ruhe nehmen auch diejenigen teil, die nicht oder nicht in gleichem Maße wie die Angesprochenen aus dem „Sklavenhaus“ befreit sind. Die alt gewordenen Eltern sind durch Gewährung materieller Versorgung und respektvoller Behandlung zu ehren. Ihre Ihnen von JHWH geschenkte Freiheit kann sich allein noch durch das Handeln der Kinder an ihnen realisieren.

Thema des Dekalogs sind die elementaren Forderungen, die zur Bewahrung der im Prolog beschriebenen Freiheit eingehalten werden müssen. Eines dieser im Minimalkatalog der Freiheit enthaltenen Gebote zu verletzen, würde die vorausgesetzte

Freiheit beeinträchtigen oder aufheben.

Die 10 Gebote – auch heute (noch) wichtig?



Die einen sagen, der Dekalog enthält rein menschliche, längst überholte Lebensregeln, die die Freiheit einschränken. Das erste Gebot zum Bei-

spiel sollte ursprünglich das Volk Israel vor Götzendienst bewahren und es von anderen Völkern abgrenzen. Es ging sowohl um die Erhaltung der nationalen und religiösen Identität als auch um die Betonung der Einzigartigkeit und die Unverfügbarkeit Jahwes.

Andere meinen, gerade diese einfachen Gebote sind die Grundlage und die Letztbegründung für die Einhaltung der Menschenrechte und ermöglichen dadurch erst Freiheit. Bei einigen dieser Gebote bedarf es nur einer Neuinterpretation. Das Götzenverbot kann z.B. den modernen Menschen vor Ideologien und Ersatzreligionen schützen und ihn zu einem ständigen Überdenken seiner Vorstellungen von Gott, Mensch und Welt anhalten.

Literatur:

- Crüsemann, Frank: Der Dekalog – Bewahrung der Freiheit, in: Hartmut Rupp / Andreas Reinert (Hrsg.): Kursbuch Religion, Stuttgart 2004, S. 74 (leicht geändert).
- Die zehn Gebote – Auch heute (noch) wichtig?, in: Herschke, Alexander / Mayer, Marianne / Steiger, Siegfried / Vogler, Alfred: Religion vernetzt 9. Unterrichtswerk für katholische Religionslehre an Gymnasien (2007), München (Kösel) 2008, S. 18f

Aufgaben:

1. Gliedere EX 10,2-17 und bestimme die Adressaten, die Reichweite und die Absichten der jeweiligen Gebote. Die entsprechenden Informationen findest du oben, S. 2 u. 3. [Reproduktion]

2. Nenne einige Gebote oder moralischen Grundsätze, die dein Leben früher geleitet haben oder heute leiten. [Reproduktion]

a) Berichte von Situationen, die du mit ihrer Hilfe gestaltet (bewältigt) hast. [Reproduktion]

b) Berichte von Situationen, in denen du ihnen nicht gefolgt bist. [Reproduktion]

c) Lege dar, ob oder inwiefern (und in welchen Situationen) es gut ist, derartige moralischen Grundsätze zu haben. Könnte man auch ohne sie leben? Würdest du lieber ohne sie leben? [Denken/Reflexion]

3. Sind die 10 Gebote heute noch wichtig? Nimm in deiner Antwort Stellung zu den in den beiden angeführten Texten vorgelegten Informationen und Argumenten. [Transfer]